

Eine Öffentliche Bibliothek zwischen Tradition und Moderne

Stephan Holländer



Öffentliche Bibliothek Warschau an der Koszykowa-Straße, Außenansicht neuer und alter Teil der Bibliothek (Alle Fotos: Stephan Holländer)

Die Öffentliche Bibliothek der Hauptstadt Warschau und Hauptbibliothek der Woiwodschaft Masowien (polnisch: Biblioteka Publiczna m.st. Warszawy – Biblioteka Główna Województwa Mazowieckiego) ist eine traditionsreiche Bibliothek, die den Warschauerinnen und Warschauern, umgangssprachlich besser als Bibliothek an der Koszykowa-Straße (Biblioteka na Koszykowej) bekannt ist. Die Bibliothek liegt abseits der Hauptachsen der Stadt Warschau in einer Seitenstraße neben dem Platz der Verfassung (Plac Konstytucji). Als ausländischer Besucher der Stadt Warschau würde man am neoklassizistischen Gebäude mit seinem modernen Gebäudeteil mit der großen Glasfassade vermutlich achtlos vorbeischlendern und es für ein Büro- oder Verwaltungsgebäude halten. Warschauerinnen und Warschauern hingegen ist das Gebäude sehr wohl ein Begriff und gehört zu den festen, im Bewusstsein der Stadt verankerten Institutionen. Die Bibliothek wurde 1907 auf Initiative aus der Gesellschaft als moderne Bibliothek für die Wissenschaft wie auch für die Bewohner Warschaus als Öffentliche Bibliothek gegründet. Ihr erster Direktor war Faustyn Czerwijowski, der die Bibliothek bis 1937 leitete. Die

Bibliothek begann ihre Tätigkeit zuerst in gemieteten Räumlichkeiten. Im Jahr 1914 erhielt sie ein eigenes, von Eugenia Kierbedziowa¹ finanziertes Gebäude und wurde so bald zu einem Zentrum des kulturellen Lebens Warschaus. Im Jahr 1928 wurde sie vom Stadtrat als Öffentliche Bibliothek der Stadt Warschau übernommen. In den Jahren 1928–1939 baute sie ein Netzwerk von Stadteilbibliotheken auf und schuf einen modernen Katalogdienst sowie eine zentrale Bibliotheksschule für das städtische Bibliotheksnetzwerk. Sie gab eine Monatszeitschrift mit dem Titel „Bibliotekarz“ (Der Bibliothekar) heraus, die bis heute erscheint. Ihre Tätigkeit wurde durch den Zweiten Weltkrieg jäh unterbrochen.

Die Bibliothek diente in den Aufständen im August und September 1944 als eine der Bastionen des Widerstands, indem sie eine Munitionsfabrik sowie die letzte Rundfunkstation der Widerstandskämpfer beherbergte und damit auch starkem Beschuss ausgesetzt war. Eine Ausstellung zum 80. Jahrestag des Warschauer Aufstands in der Bibliothek weist auf das Schicksal des Bibliotheksgebäudes während des Zweiten Weltkriegs hin. Nach den Warschauer Aufständen, die mit der Kapitulation am 2. Oktober 1944 zu Ende gingen, wurde die Bibliothek niedergebrannt. Über 300.000 Bände wurden vernichtet und über 100.000 Bücher geraubt, die hier zentral als Teil der Staatsbibliothek Warschau gelagert und zerstört wurden. Die Bibliothek an der Koszykowa-Straße verlor so 80 Prozent ihrer Bestände.

Bereits am 26. Mai 1945 konnte der Bibliotheksbetrieb dank des Einsatzes der Mitarbeitenden wieder aufgenommen werden, wobei ihnen nur ein unzerstörter Raum im Gebäude zur Verfügung stand. Durch Schenkungen in- und ausländischer Bibliotheken wie auch von in die Stadt zurückgekehrten Bewohnern Warschaus, aber auch durch Ankäufe und Tausch wurde versucht, den Bücherbestand wieder aufzubauen. Das ab 1946 wieder eingeführte Recht auf ein Pflichtexemplar ermöglichte es der Bibliothek, die gesamte polnische Verlagsproduktion zu sammeln. Gleichzeitig wurde das Bibliotheksnetz wie in der Zwischenkriegszeit entwickelt und erneut aufgebaut. In den 41 Jahren des Sozialismus in Polen (1948–1989) wurden zuallererst die Kriegsschäden beseitigt.

¹ Eugenia Kierbedziowa (1855–1946) ist eine Persönlichkeit, die sich um die Stadt Warschau sehr verdient gemacht hat, da sie half, verschiedene öffentliche Gebäude in der Stadt zu finanzieren. Sie wurde zur Ehrenbürgerin Warschaus ernannt und starb in Rom im Exil, siehe Link: https://pl.wikipedia.org/wiki/Eugenia_Kierbedziowa (in polnischer Sprache).



In den Fünfzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts wurde dem Gebäude ein Magazingebäude angegliedert, das bis heute nicht speziell klimatisiert werden kann. Es hat in der Zwischenzeit seine Kapazitätsgrenze bereits erreicht und es muss mehr Platz für weitere anzuschaffende Bestände gefunden werden.

Das Jahr 1989 brachte erneut große wirtschaftliche und politische Veränderungen für Polen mit sich. In kurzer Zeit musste die Bibliothek den Anschluss an die heute aktuellen Betriebskonzepte und an die damals noch nicht vorhandene IT-Technologie der Bibliothekssysteme schaffen. Dies ist ihr in der Zwischenzeit gelungen.

Die Bibliothek enthält eine Sammlung von 4.000 Manuskripten und etwa 15.000 alten Drucken. Zu den wertvollsten alten Drucken gehören 83 Inkunabeln, Fragmente des ersten polnischen Kochbuchs aus dem 16. Jahrhundert, Drucke aus der Büchersammlung des Königs Sigismund August, der Bibliothek von Stanislaus August Poniatowski sowie der ebenfalls im Krieg zerstörten Załuski-Bibliothek. Zu den wertvollsten Manuskripten gehören Urkunden polnischer Könige sowie eine Autographensammlung prominenter polnischer Dichter und Denker wie Zygmunt Krasiński, Józef Ignacy Krasiński, Teofil Lenartowicz, Bolesław Prus und die Akten der Hauptschule Warschau, einer Warschauer Universität unter russischer Herrschaft im 19. Jahrhundert, sowie das Archiv der historischen Zeitschrift „Wochenrückblick auf das gesellschaftliche Leben, die Literatur und die bildende Kunst“ (Przegląd Tygodniowy Życia Społecznego, Literatury i Sztuki Pięknej), die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis 1904 erschien.

Die Büchersammlung von Bibliographien und gedruckten Katalogen umfasst rund 23.000 Bände. Der Bestand an Veröffentlichungen zu Warschau umfasst Bücher, Zeitschriften, Flugblätter, Fragmente von Schriften größerer Großkunden und eine Sammlung der Warschauer Lokal- und Umweltpresse, auf deren Grundlage seit 1992 die jährlichen Informationen „Warschauer Lokal- und Umweltpresse“ (Warszawska prasa lokalna i środowiskowa) veröffentlicht werden.²

Der Buchbestand wurde in zwei Datenbanken erfasst: dem Online-Katalog der gescannten Katalogkarten (ältere Bestände, erschienen bis einschließlich 1993) und dem Hauptkatalog (neuere Bücher, meist von 1994 bis heute). Der Hauptteil des Buchbestandes ist in den beiden Lesesälen der Bibliothek freihand verfügbar. Zeitschriften und Literatur über Warschau (Varsaviana) befinden sich hingegen im Lesesaal „Władysław Bartoszewski“. Die Öffentliche Bibliothek in der Koszykowa-Straße verfügt über kein Netz an Stadtteilbibliotheken, die ihr un-

terstellt sind. Dies liegt einerseits an der Autonomiegesetzgebung der Gemeinden, wie sie in den Neunzigerjahren in Polen verabschiedet wurde, andererseits aber auch an der speziellen Finanzierung der Öffentlichen Bibliothek Warschaus, die auch eine Woiwodschaftsbibliothek ist, deren Finanzen somit zu einem großen Teil auch von der Woiwodschaft Masowien kommt.

Wie der Direktor Dr. Michał Strąk in einem Gespräch mit dem Autor ausführte, kommen die finanziellen Mittel für Investitionen aus drei verschiedenen Quellen. Einerseits wird der größte Teil der benötigten finanziellen Mittel von der Woiwodschaft Masowien bezahlt, nur 10% des Finanzbedarfs kommt von der Stadt Warschau. Gebäudeinvestitionen werden aber auch von der Europäischen Union kofinanziert. Die 28 übrigen Stadtteilbibliotheken in Warschau werden durch die jeweiligen Budgets der Stadtteile und ihre Bürgermeisterämter finanziert. Sie

*Moderner
Lesesaal*



² Bestandsangaben gemäß den einzigen veröffentlichten Angaben in Wikipedia: https://pl.wikipedia.org/wiki/Biblioteka_Publiczna_m.st._Warszawy_%E2%80%93_Biblioteka_G%C5%82%C3%B3wna_Wojew%C3%B3dztwa_Mazowieckiego, zuletzt aufgerufen am 4.10.2024. Jahresberichte werden keine veröffentlicht.



Die begrünte Wand

sind daher von der Bibliothek in der Koszykowa-Straße unabhängig. Das Gesamtbudget gliedert sich somit im Wesentlichen in drei Bereiche:

- Budget für die Gebäulichkeiten,
- Budget für die Anschaffung und die Lizenzierung von Information, das die eigentliche Kerntätigkeit der Bibliothek bildet,
- Budget für den Energiebedarf, das den Bedarf an Strom, Wasser etc. abdeckt.

In der Zeit seines 20-jährigen Wirkens seit Anfang dieses Jahrhunderts gelang es Dr. Michał Strąk das Budget für die Bibliothek ohne Gehälter von 400.000 Zloty (92.724,40 €) auf 2 Millionen Zloty (463.622 €) zu steigern. Des Weiteren waren in den letzten Jahrzehnten auch beträchtliche Investitionsmittel nötig, um die Bibliothek zu modernisieren und den neuen Bedürfnissen anzupassen. Dies war auch nötig, um die Kernsubstanz des Gebäudes nach 1989 zu erhalten und durch neue Gebäudeteile zu ergänzen.

Interessant ist auch die Zusammensetzung der Geschäftsleitung der Bibliothek, die für den außenstehenden Beobachter eine Besonderheit aufweist. Sie besteht lediglich aus einer bibliothekarischen Fachkraft. Alle anderen Mitglieder kommen aus ganz anderen Bereichen wie zum Beispiel der Politik. Dr. Michał Strąk führte dazu aus, dass nur so die Finanzierung der Bibliothek sichergestellt werden kann, da es sich dabei um einen schwierigen politischen Mechanismus handelt, der nur auf diese Weise zugunsten der Bibliothek genutzt werden kann.

Die Öffentliche Bibliothek Warschau ist aber nicht nur die Öffentliche Bibliothek der Hauptstadt Polens. Sie ist auch gleichzeitig Regionalbibliothek der Woiwodschaft Masowien in Warschau. In dieser Eigenschaft übt sie die

inhaltliche Aufsicht über die Öffentlichen Bibliotheken Masowiens aus. Als Öffentliche Bibliothek hat sie auch den selbstzugelegten Anspruch einer wissenschaftlichen Bibliothek. Dr. Michał Strąk bekräftigte diesen Anspruch. Obwohl sie keiner Universität angehöre, beschäftige die Bibliothek auch acht Mitarbeitende mit Dokortitel, die durchaus auch in der Lage seien, wissenschaftliche Themen zu bearbeiten. Der Status der Bibliothek ist nicht in Verbindung mit der Qualifikation der Mitarbeitenden zu bringen.

Die Bibliothek bietet auch Aus- und Weiterbildungsangebote als Tageskurse für Mitarbeitende der Öffentlichen Bibliotheken Masowiens an. Wie bereits in der Vorkriegszeit begonnen, bietet die Bibliothek auch heute noch Einführungskurse in die Bibliotheksarbeit und thematische Kurse zu ausgesuchten Bibliotheksthemen für Mitarbeitende der Bibliotheken der Stadt und Region an, allerdings ohne Zertifikate bei Abschluss der Kurse zu vergeben.

Sie unterstützt auch die Herausgabe der Bibliothekszeitschrift „Bibliotekarz“ (Bibliothekar) weiterhin finanziell, tritt aber heute nicht mehr als deren Herausgeber auf. Sie hat aber eine eigene Kolumne in der Zeitschrift, in der sie regelmäßige Beiträge publiziert. Herausgeber ist jetzt der Verband polnischer Bibliothekare (Stowarzyszenie Bibliotekarzy Polskich).

Eine weitere Aufgabe der Bibliothek ist die Führung einer Bibliografie der Woiwodschaft Masowiens. Diese Bibliografie beruht auf der Datei der bibliographischen Beschreibung (Kartoteka hasel wzorcowych, KHW) der Öffentlichen Bibliothek Warschau, die nach der Methodik der Polnischen Nationalbibliothek erstellt wird. Seit 2021 werden die Katalogisate nach den Vorgaben der Nationalbibliothek erstellt und ältere Katalogisate entsprechend angepasst. Dazu werden den Bibliotheken Masowiens viele Hilfsmittel auf der Webseite der Bibliothek bereitgestellt.

Bei einem Gang durch die Bibliothek fällt einem die zusammengesetzte Struktur aus alten und neuen Gebäudeteilen auf. Die diesbezüglichen Umbau- und Ergänzungsprojekte wurden seit 2006 in verschiedenen zeitlichen Etappen mit beträchtlichen Mitteln auch aus der Europäischen Union umgesetzt. So wurde 2006–2007 die ursprünglich neoklassizistische Fassade wiederhergestellt und im Inneren des Gebäudes wurden Konferenzräumlichkeiten dank Mitteln der Woiwodschaft Masowien eingebaut. In einer weiteren Phase des ersten Teils des Projekts zur Wiederherstellung und Modernisierung des Gebäudes wurde 2015³ ein großer Erweiterungsbau

3 Uroczystość otwarcia nowego gmachu Biblioteki z Warszawie z udziałem marszałek Sejmu. „Kronika Sejmowa”, s. 23, 15 października 2015 (Eröffnungsfeier des neuen Bibliotheksgebäudes in Warschau unter Beteiligung des Sejmarschalls & „Kronika Sejmowa”, S. 23, 15. Oktober 2015) in polnischer Sprache.



in der über hundert Jahre alten Bibliothek in der Koszykowa-Straße begonnen.⁴ Neue Lesesäle, mehr Platz und ein leichter Zugang zum Medienbestand sorgen für einen zeitgemäßen Arbeitskomfort in einer modernen Umgebung. All dies wurde dank Zuschüssen in Höhe von 40 Mio. Złotys (9.268.280 €) aus dem Haushalt der Woiwodschaft Masowien und 20 Mio. Złotys (4.634.140 €) aus EU-Mitteln im Rahmen des Vorhabens „Infrastruktur und Umwelt“ ermöglicht. Der zentrale Bereich im Neubau befindet sich jetzt im Erdgeschoss.

Dieser Neubau beherbergt den modern gestalteten Faustyn-Czerwijowski-Lesesaal und die Ausleihe sowie eine Zone für Empfang, Registrierung der Nutzenden sowie die Informationsauskunft. Dank seiner Atmosphäre wird dieser Teil des Gebäudes so zu einem Ort der Entspannung und der Information mit seiner vielfältigen Referenzliteratur. Auch die künstlerische Gestaltung im Gebäude wurde geplant – eine Wand ist mit einem Werk von Marcin Bogusławski als Sgraffiti ausgestattet, das Buchsammlungen darstellt. Eine andere Wand wurde vertikal vollkommen mit Pflanzen bepflanzt und der Lesesaal verfügt nun über eine gläserne Dachkonstruktion. Im historischen Gebäudeteil befindet sich der traditionell eingerichtete Hauptlesesaal Stanisław Kierbedz, in dem polnische Publikationen des 19., 20. und 21. Jahrhunderts sowie Medien aus allen Wissensgebieten, aber auch ausländische Bücher in reicher Auswahl konsultiert werden können. Die Literaturbestände aus der Zeit vor 1945 wurden systematisch durch Ankäufe wertvollerer Publikationen so weit als möglich ergänzt. Durch die Kriegereignisse verursachte Lücken in der Kulturüberlieferung Polens konnten aber nicht vollständig geschlossen werden. Dies gilt insbesondere für die Geisteswissenschaften. Im Stanisław-Kierbedz-Lesesaal kann man Belletristik ausleihen, die in den Depoträumlichkeiten gelagert wird. Werke, die vor 1801 veröffentlicht wurden, können nur in einem Sonderlesesaal vor Ort eingesehen werden. Die Regeln für die Ausleihe sind in der Bibliotheksordnung festgelegt. Werke, die in den Jahren 1801–1830 veröffentlicht wurden, werden nur ausnahmsweise und in begründeten Fällen ausgeliehen.

Im ersten Stock befindet sich der Lesesaal Władysław Bartoszewski für Zeitschriften mit einem großen Bestand an aktuellen Medien. Daneben befindet sich ein Lesesaal für Varsaviana, der für seine Nutzenden vollständig frei zugänglich ist. Ebenfalls auf der gleichen Etage – in der Verbindung zwischen dem neuen und dem alten Gebäude – befindet sich ein Raum mit Personal Computern für die Benutzung von Online-Medien und die Konsultation der Datenbanken.

Auch die Flächen für die geschlossenen Magazine wurden erweitert. Hier kommen Kompaktanlagen aus Metall zum Einsatz, die eine sichere Lagerung von Tausenden von Bänden ermöglichen. Diese Anlagen erweisen sich als wirtschaftlichere Lösung als die herkömmlichen stationären Regale, die bisher in der Bibliothek verwendet wurden. Damit hat sich die Kapazität des Magazinbereichs fast verdoppelt. Der neue Magazinbereich der Bibliothek sowie das gesamte Gebäude sind mit einer Klimaanlage ausgestattet, die ein angemessenes und stabiles Temperatur- und Feuchtigkeitsniveau sowie eine ständige Überwachung der gewählten Klimawerte gewährleisten soll.

Im betrieblichen Alltag hat sich gezeigt, dass der Klimawandel auch vor Warschau nicht haltmacht. Die Temperaturen im Gebäude erhöhen sich durch die starke Sonneneinstrahlung des Glasdachs und die Luftfeuchtigkeit nimmt mit der begrünten Wand zu. Das hat Einfluss auf die Bücher der Referenzliteratur in den Bücherregalen, die sich zu wellen begannen. Bei Regen drang vorübergehend auch mal Regenwasser durch das Glasdach in den Innenbereich des Lesesaals, so dass die Ausleihe von Büchern schon einmal geschlossen werden musste, wie die Warschauer Lokalpresse zu berichten wusste.⁵ In der Zwischenzeit wurde der Schaden behoben.

Im Jahr 2020 wurde in einer zweiten Phase im Rahmen des Projekts „Rekonstruktion der Hauptbibliothek der Woiwodschaft Masowien in Warschau“ ein Ergänzungsbau aus den Sechzigerjahren im zeitgenössischen Baustil renoviert, der von der Woiwodschaft Masowien und Fonds der EU mitfinanziert wurde. Das renovierte Gebäude enthält unter anderem einen Teil der Büros für die Verwaltungsaufgaben der Bibliothek.

Gemäß Dr. Agnieszka Strojek, stellvertretende Direktorin und Mitglied der Geschäftsleitung der Bibliothek, sind in einer dritten Phase weitere Ausbauten geplant, da bereits ein weiterer Magazinbereich benötigt wird. Es ist angedacht, am Stadtrand von Warschau eine reine Speicherbibliothek zu bauen. Der Standort und die Ausführung dieses Bauprojekts sind noch nicht bestimmt, befinden sich aber in Abklärung.

Die Bibliothek hat ein reichhaltiges Dienstleistungs- und Veranstaltungsangebot. Fotokopierer, Zugang zum Internet sowie zu zahlreichen lizenzierten Datenbanken stehen den Benutzenden zur Verfügung. Auf Wunsch stehen Bibliothekare beratend zur Seite.

Die Bibliothek beherbergt auch das Museum der Kinderliteratur (Muzeum Książki Dziecięcej, MKD). Das MKD ist keine Ausleihbibliothek im eigentlichen Sinne, dokumentiert aber den Umfang der in- und ausländischen Kinder-

⁴ Der preisgekrönte Entwurf der polnischen Architekten Andrzej Bulanda und Włodzimierz Mucha zum Wiederaufbau wurde in einem offenen Architekturwettbewerb ausgezeichnet.

⁵ <https://warszawa.naszemiasto.pl/awaria-w-warszawskiej-bibliotece-publicznej-wypożyczalnia/ar/c1-7569243> in polnischer Sprache

literatur in polnischer Sprache. Es existiert seit 1938 und organisiert zahlreiche Treffen mit Autorinnen und Autoren und Buchpremierer. In der Bibliothek finden auch Gemälde- und Buchausstellungen sowie wissenschaftliche Treffen und Seminare statt. Ein wichtiger Bestandteil seiner Aktivität ist auch der Unterricht für Schüler und Studenten der Sprachwissenschaft, Bibliothekswissenschaft und Pädagogik. Das MKD ist überdies Schirmherrin von Wettbewerben und vielen wissenschaftlichen Tagungen, die sich mit der Kinder- und Jugendliteratur befassen.

Seit 2009 organisiert das MKD alljährlich einen Kinder- und Jugendliteraturwettbewerb, der jeweils Mitte Mai entschieden wird. Schirmherrin war Halina Skrobiszewska, die seit den siebziger Jahren des vergangenen



**Der Lesesaal im alten Gebäude-
teil**

Jahrhunderts das Museum als Direktorin leitete und Verfasserin zahlreicher Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Jugendliteratur war. Die jährlich ausgezeichneten und prämierten Titel werden in die seit 2009 bestehende sogenannte Schatzliste des Kinderbuchmuseums aufgenommen. Die Jury setzt sich aus Mitarbeitern des Kinderbuchmuseums zusammen und bewertet die Bücher in folgenden Kategorien:

- Beste polnische Zeitbücher für Kinder und Jugendliche,
- Beste zeitgenössische ausländische Bücher für Kinder und Jugendliche, die in Polen veröffentlicht wurden,
- Sonderpreis in der Kategorie „Nostalgie“ für den besten Nachdruck, die beste Neuauflage oder Neuauflage in- und ausländischer Klassiker für Kinder und Jugendliche.

Darüber hinaus kann die Jury jedes Jahr den Großen Preis des Wettbewerbs in einer der oben genannten Kategorien verleihen, wenn die Publikationen folgende Kriterien erfüllen: ein besonderes literarisches und grafisches

Profil, eine hervorragende redaktionelle Gestaltung und hohe Qualität des Buches. Dies gilt auch für ausländische Bücher wie auch für Übersetzungen der Werke.

Die Bibliothek betreibt auch einen Verlag. Die Verlagsgründung 1907 rechtfertigt sich durch die Tatsache, dass die Bibliothek ihren Auftrag auch als eine Bibliothek mit wissenschaftlichem Charakter versteht, zu der gemäß ihrem Bibliotheksprofil auch Öffentlichkeitsveranstaltungen und Veröffentlichungstätigkeiten gehören. Sie organisiert Veranstaltungen und Konferenzen und arbeitet mit Institutionen und Organisationen zusammen, die sich für die Förderung von Kultur und Wissenschaft einsetzen. Dies resultiert in einem reichhaltigen Veranstaltungsprogramm für die breite Öffentlichkeit wie auch für die Wissenschaft etwa zu lokalhistorischen Themen der Geschichte Warschaus und der Woiwodschaft Masowien, aber auch zu literarischen Themen. Der Verlag der Bibliothek veröffentlicht viele Publikationen zur Stadtgeschichte Warschaus, wie auch zur Geschichte der Woiwodschaft Masowien. Auch kulturelle Themen, die sich mit Warschau befassen wie Gedichte ausländischer Dichter über Warschau oder Werke zu Filmemachern, die Filme in Warschau gedreht haben, gehören zum Verlagsprogramm. Da sich das Museum zur Kinderliteratur im Hause befindet, werden auch Bücher zur Kinderliteratur veröffentlicht.

Die Bibliothek beherbergt auch den „Unterschlupf für Bücher“, so die wörtliche Übersetzung von „Schronisko Książek“⁶, als Büchertauschstelle, die in Warschau und vielleicht sogar in ganz Polen einzigartig ist. Sie ermöglicht den Einwohnern Warschaus seit 2012, ihre nicht mehr benötigten Bücher aus verschiedenen Themenbereichen hier abzugeben. Die Büchertauschstelle verfügt über einen ganztägig von einem Mitarbeiter der Bibliothek betreuten Katalog der aktuell erhältlichen Titel, aus dem jeder für sich etwas auswählen und mit nach Hause nehmen kann. Die Idee zu dieser Tauschstelle kam aus dem Kreis der Mitarbeitenden der Bibliothek, wo ihr Aufbau auch begonnen wurde. Die Idee setzte sich schnell durch und der Erfolg übertraf alle Erwartungen. Die Nutzenden der Bibliothek erfuhren schnell von der Initiative, und durch die Mund-zu-Mundpropaganda verbreitete sich die Neuigkeit schnell in der gesamten Hauptstadt. Spender bringen ihre nicht mehr benötigten Bücher, für die in den Privatwohnungen meist kein Platz mehr ist, immer öfter in die Bibliothek. Diese gespendeten Bücher stehen danach in der Austauschstelle für neue Besitzer kostenlos zur Verfügung. Mitarbeitende der Bibliothek erstellen einmal im Monat eine Liste der Neuzugänge und verfügbaren Bücher und senden sie per E-Mail an Personen, die dies wünschen. Diese Listen werden mit

6 Link: <https://www.koszykowa.pl/dla-czytelnikow/schronisko-ksiazek> in polnischer Sprache.



wechselnden grafischen Deckblättern versehen, die auf die Tätigkeit der Buchtauschstelle hinweisen. Im Laufe der Jahrzehnte haben über 300.000 Menschen diese Buchertauschstelle besucht.

Fazit

Die Öffentliche Bibliothek der Hauptstadt Warschau und Hauptbibliothek der Woiwodschaft Masowien ist einerseits eine traditionsreiche Bibliothek, die sich den Herausforderungen einer modernen Bibliothek stellt. Ihr Schwerpunkt liegt heute in der Aufgabe einer Woiwodschaftsbibliothek. Sie sieht sich aber auch als eine Öffentliche Bibliothek mit wissenschaftlichen Aufgaben, die ihr Profil mit Verlags- und Veranstaltungstätigkeiten zur Stadtgeschichte Warschaus und der Regionalgeschichte Masowiens erfüllt. Baulich ist es der Bibliothek gut gelungen sich an heutige Herausforderungen anzupassen. Auf Nachfrage bestätigte Dr. Michał Strąk dem Autor im Gespräch, dass es keine strategische Planung für die Bibliothek gibt, sondern dass Jahr für Jahr für das kommende Jahr neu geplant und die Finanzen verhandelt werden. Dies mag für die Budgetplanung aufgrund der großen politischen Erfahrung des Direktors seine Berechtigung haben, wiegt aber die Vorteile einer strategischen Planung nicht auf, da eine Öffentliche Bibliothek auf eine langfristige finanzielle Planungssicherheit angewiesen ist, wie die Erfahrung aus anderen Ländern zeigt. Wie für alle Öffentlichen Bibliotheken in Europa, stellen sich für die nahe Zukunft neue Herausforderungen. Bi-

liotheken müssen sich fragen, wie sich die Verbreitung von künstlicher Intelligenz auf die Nutzung der Bibliothek durch ihre Nutzenden auswirken wird. Wie wird sich bei einer sich demografisch veränderten Bevölkerung das Angebot der Bibliothek verändern müssen? Wie gelingt es Kinder und Jugendliche, die sich immer mehr mit ihren Smartphones befassen, für das Angebot der Bibliothek zu interessieren und sie auch als junge Erwachsene an die Bibliothek zu binden? Auch Europäische Bibliotheken kennen die Antworten auf diese Fragen noch nicht. Aber die Öffentliche Bibliothek der Hauptstadt Warschau und Hauptbibliothek der Woiwodschaft Masowien ist im Bewusstsein der Warschauer und Warschauerinnen verankert und wird auf diese Herausforderungen eine Antwort finden. Bei den heutigen technischen Möglichkeiten der Informations- und Telekommunikationstechnologie werden sich Ihre Nutzer schnell für Angebote der Bibliothek im Netz entscheiden. ■

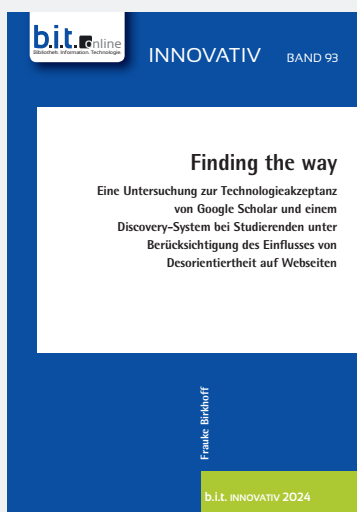


Stephan Holländer

Basel

stephan@stephan-hollaender.ch

Aus der Reihe b.i.t.online-Innovativ 2024



Frauke Birkhoff **Finding the way**

Seit der Ersteinführung von Discovery-Systemen an wissenschaftlichen Bibliotheken vor mittlerweile fast zwei Jahrzehnten stellt sich Bibliothekar*innen die Frage, wie diese Suchsysteme von Studierenden tatsächlich wahrgenommen und genutzt werden. Google Scholar ist ein populäres Konkurrenzangebot, dessen anhaltende Popularität gut dokumentiert ist. Diese Studie untersucht mit Hilfe des Konzepts der Technologieakzeptanz die Wahrnehmung und Nutzung der wissenschaftlichen Suchmaschine Google Scholar und vergleicht diese mit dem Discovery-System der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf. Dabei werden insbesondere die Vollständigkeit des Suchindex und das Phänomen der Desorientiertheit auf Webseiten berücksichtigt. Für beide Faktoren ist zu vermuten, dass sie die zukünftige Benutzungsabsicht beeinflussen. Für Bibliotheken ist es daher besonders zielführend, diese Faktoren möglichst nach den Vorstellungen der Zielgruppen ihrer Suchwerkzeuge zu gestalten.

2024 | Band 93 | 116 Seiten, Brosch., | ISBN 978-3-9826339-0-9 | € 24,50

Bestellungen auf www.b-i-t-online.de